

„Das Team war fast wie eine zweite Familie“

Verein Kieler Fenster: Die Vorstandsmitglieder Gisela Riederle und Peter Soost gehen in den Ruhestand

VON JENNIFER RUSKE

KIEL. Abschied nehmen heißt es im April für zwei Pioniere des Kieler Fenster: Die Vorstandsmitglieder Gisela Riederle und Peter Soost gehen in den Ruhestand. In den vergangenen 40 Jahren haben beide den Verein maßgeblich geprägt. Sie machen Platz für Jörg Adler und Michael Negwer.

Gegründet wurde das Kieler Fenster 1978 als „Verein zur Förderung sozialpädagogischer Initiativen e.V.“ von Wilhelm Meier und Henning Trabant, Professoren der Fachhochschule für Sozialpädagogik. Vereinsziel war es, Kinder mit einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung sowie psychisch erkrankte Menschen zu unterstützen. „Im Psychiatrie-Bereich spielten damals die Landeskrankenhäuser die zentrale Rolle für die Zielgruppe. Ambulante Angebote, psychosoziale Unterstützung und niederschwellige Hilfen, wie wir sie heute kennen, wurden erst vom Kieler Fenster entwickelt“, erzählt Peter Soost (65).

Der studierte Psychologe begann 1981 als Betreuer in der ersten sozialtherapeutischen Wohngruppe für psychisch erkrankte Menschen seine Laufbahn beim Verein. Diplompsychologin Gisela Riederle kam ein Jahr später dazu – als Mitarbeiterin der just eröffneten Begegnungsstätte. „Es waren spannende und teilweise



abenteuerliche Zeiten: Wir hatten sehr viel Gestaltungsspielraum, konnten vieles erproben“, sagt die 65-Jährige und erzählt vom „Do-it-yourself-Motto“ der Anfangsjahre, in denen die Fachleute zusammen mit den Nutzerinnen und Nutzern auch schon mal selbst die Wände des Treffs strichen.

Aus den laut Riederle „abenteuerlichen Anfängen“ entstand alsbald ein Verein mit einer professionellen Ausrichtung. Entscheidend dazu beigetragen haben die beiden langjährigen Mitarbeiter, die im Laufe ihrer Jahre etliche Projekte mit ansahen: Soost,

der ab 1989 als Projektkoordinator und ab 1996 als Mitglied der Geschäftsführung tätig war, baute viele der Einrichtungen auf. Riederle entwickelte das Konzept des heutigen Ambulanten Zentrums und koordinierte 1991 die Eröffnung der Einrichtung in der

„Es waren anfangs spannende und auch abenteuerliche Zeiten. Wir konnten vieles erproben.“

Gisela Riederle,
Vorstand Kieler Fenster

Alten Lübecker Chaussee, in der sich offener Treff, Beratungsangebote und Selbsthilfegruppen unter einem Dach finden. „Unser Ziel war und ist, gut aufeinander abgestimmte, niederschwellige Hilfen in allen Lebensbereichen anzubieten. Dass wir zudem unsere psychosozialen Angebote des Ambulanten Zentrums durch eine tagesklinische Behandlung unter einem gemeinsamen Dach ergänzen konnten, gehört mit zu den Meilensteinen des Vereins“, klärt Riederle, die 2012 neben Soost in die Geschäftsführung des Vereins wechselte und mit ihrem Kol-

legen 2020 zum Vorstand des Vereins ernannt wurde.

Ein weiterer Meilenstein ist die Mit- und Selbstbestimmung der Nutzerinnen und Nutzer, die in allen Bereichen gilt. „Die Nutzerinnen und Nutzer leiten Selbsthilfegruppen, sind als Peer-Beraterinnen und -Berater unterwegs, engagieren sich im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für den Verein und sind im Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Kiel aktiv. Sie leisten wertvolle Aufklärungsarbeit über die Krankheit“, loben Riederle und Soost. Die Liste des Erreichten ist natürlich

deutlich länger. Allerdings gab es auch Herausforderungen. „Das größte Problem ist immer, Gelder für die wichtigen Bereiche der Prävention und Partizipation zu sammeln“, sagt Soost. „Da braucht es einen langen Atem, um die Leistungsträger zu überzeugen.“

Eine Herausforderung sei es auch, den großen Bedarf an Unterstützungsleistungen in der Tagesklinik abzudecken. „Die Warteliste ist länger als unsere Kapazitäten. Eine Erweiterung ist dringend notwendig“, nennt Soost das wohl wichtigste Zukunftsprojekt des Vereins. Die Genehmigung für einen solchen Bau bekam der scheidende Vorstand vor wenigen Tagen. „Das ist ein großer Grund zur Freude“, so Riederle. „Die Baupläne liegen schon vor, die Realisierung des Neubaus wird aber trotzdem für den neuen Vorstand eine große Herausforderung sein.“

Es gibt also viel zu tun für Jörg Adler, der lange Zeit als Fachreferent beim Paritätischen gearbeitet hat und im Kieler Fenster für den fachlichen Bereich zuständig sein wird, sowie dem diplomierten Ökonom Michael Negwer, dessen Schwerpunkt der kaufmännische Part sein wird. „Wir wünschen den beiden, dass sie in der Arbeit genauso viel Freude und Erfüllung finden wie wir“, sagten Riederle und Soost. „Das Team des Kieler Fenster war für uns fast wie eine zweite Familie.“

Gisela Riederle und Peter Soost, Vorstand des Vereins Kieler Fenster, ziehen nach 40 Jahren gemeinsam Bilanz ihrer Tätigkeit.

FOTO: JENNIFER RUSKE